



# Info

der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft  
zur Förderung von Medienkompetenz (EAM)  
im Deutschen Evangelischen Frauenbund, Landesverband Bayern e.V.

Ausgabe Dezember 2009/Januar 2010

## In dieser Ausgabe:

### Leitartikel

1

### Gibt es ein Christkind?

1

### HDTV – schärfere Fernsehbilder

1

### Fernsehtipps

1

#### Impressum:

EAM-Info, 30. Jahrgang  
Nr.6/2009  
Auflage: 400 Exemplare

#### Hrsg.:

Evangelische Arbeitsgemeinschaft  
zur Förderung von Medienkompetenz e.V.  
im Deutschen Evangelischen Frauenbund  
Landesverband Bayern e.V.

#### Geschäftsstelle:

Kufsteiner Platz 1  
81679 München  
Tel. 089/98 105 7- 88, Fax. -89  
E-Mail [info@def-bayern.de](mailto:info@def-bayern.de)  
[www.evangelischer-frauenbund.de](http://www.evangelischer-frauenbund.de)

#### Redaktion:

Dr.Katharina Städtler (V.f.d.I.),  
Katharina Geiger

#### Gestaltung:

Katharina Geiger

#### Bankverbindung:

Evangelische Kreditgenossenschaft e.G.  
BLZ 520 604 10  
Konto: 3 508 056

### **Liebe Mitarbeiterinnen und Freunde der EAM!**

Impfen oder nicht impfen – das war in diesem Herbst 2009 die Frage. Egal, wofür Sie sich entschieden haben, ich hoffe, Sie sind gesund geblieben!

Seit April bescheren uns die Medien nun fast täglich neue Nachrichten zu der neuen Form der Grippe, und man kann ihnen den Vorwurf nicht ersparen, an der Hysterie eifrig mitgestrickt zu haben. Mit Meldungen wie „Mexiko-Virus – Alarmstufe verschärft“ (Allgemeine Zeitung Mainz 30.4.2009) oder „Die Todesseuche rückt blitzschnell näher. Gestern erreichte die Schweinegrippe Europa“ (BILD, 24.7.2009). Der "Stern" verbreitete völlig unreflektiert eine Meldung der Nachrichtenagentur AFP/Reuters: "Schätzungen von Experten gehen von einem Einbruch des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von knapp 1 bis zu 3,5 Prozent aus. Bei einer mittelschweren Pandemie mit 100.000 Toten und 300.000 zusätzlich Erkrankten in den Kliniken rechnet das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) mit einem Schaden von 25 bis 75 Milliarden Euro."

Ich konnte mich allerdings von Anfang an des Eindrucks nicht er-

wehren, dass hier, gefördert oder geduldet von Politik und Pharmaindustrie, ein regelrechter Medientanz um die goldene Impfskanüle inszeniert wurde, bei dem alle auf Kosten der Zuschauer und Patienten kräftig verdient haben, Industrie und Medien. Die reale Bedrohung durch die Krankheit war zu keinem Zeitpunkt wirklich groß, die Unsicherheit gegenüber dieser Bedrohung hingegen schon. Meldungen, die Emotionen erzeugen, verkaufen sich eben gut, und das passende Medikament gleich mit dazu.

Der Medienhype füllte vor allem die Kassen der Pharmaindustrie. Dr. med. Wolfgang Wodarg, Lungenfacharzt, SPD-Bundestagsabgeordneter und Europa-Politiker, sprach von einer Angstkampagne. Das „Handelsblatt“ vom 23.11.2009 berichtete, von den sieben Euro pro Impfdosis fielen allein sechs Euro für den wegen seiner Nebenwirkungen umstrittenen Hilfsstoff an: "Das ist ein sehr guter Preis für ein bisschen Haifischleberextrakt." Bei dem höher dosierten Impfstoff ohne Wirkungsverstärker wären Bund und Länder mit Kosten von vier Euro pro Dosis günstiger weggekommen und sie hätten diesen auch für alle Risikogruppen inklusive Schwangere einsetzen können.

Durch einen besonders geschickt ausgehandelten Vertrag hat es die Pharmafirma verstanden, sich optimale Gewinnchancen zu sichern. So haben sich die Bundesländer ohne Not verpflichtet, die komplette Produktion des Grippemittels vom Pharmakonzern abzunehmen, und dies bis zum Ende der Pandemie. Das Medikament wird an Ärzte nur in 500er-Packungen abgegeben, und es lassen sich immer nur 10 Impfdosen gleichzeitig öffnen, die dann allerdings nur 24 Stunden haltbar sind.

Den Vogel im „Schweinegrippenjournalismus“ schoss Harald Schmidt ab mit einer Reportage über einen angeblich erkrankten Bürger, dessen „tragischer Fall“ sogleich die privaten Fernsehsender Pro7-SAT1 und Kabel1 auf den Plan rief, die in allen Einzelheiten berichteten, ohne zu merken, dass sie einer Ente aufsaßen. Die öffentlich-rechtlichen Medien hingegen gestanden im Laufe der Zeit ein, dass sie sich an einer künstlich aufgeputschten Hysterie beteiligt hatten (SWR, BR). Zum Glück gibt es zumindest zwei gesicherte Erkenntnisse: 1. Händewaschen hilft, und 2. Angst und Stress sind ganz schlecht fürs Immunsystem.

Zuletzt lasse ich noch den mexikanischen Tourismusminister zu Wort kommen: "Als Ende April internationale Medien beharrlich, aber falsch, berichteten, es habe schon mehr als 150 Schweinegrippe-Tote in Mexiko gegeben, da brach der Tourismus völlig zusammen." Arbeitslosigkeit für viele war die Folge...

Lassen Sie sich nicht verunsichern!  
Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr und grüße Sie herzlich,



Dr. Katharina Städtler  
EAM-Vorsitzende

### **Gibt es ein Christkind?**

*Gedanken zum Weihnachtsfest 2009  
von Renate Schauer, Rothenburg*

Die achtjährige Lilli kommt aufgewühlt aus der Schule und berichtet ihrer Mutter. „Mama: einige meiner Schulkameraden sagen, es gibt kein Christkind“. Die Mutter antwortet: „Deine kleinen Freunde haben nicht Recht. **Sie glauben nur was sie sehen;** sie glauben, dass es nicht geben kann, was sie mit ihrem kleinen Geist nicht erfassen können. - **Ja, Lilli, es gibt ein Christkind - Es gibt es so gewiss wie die Liebe und die Großherzigkeit und die Treue. Weil es all das gibt, kann unser Leben schön und heiter sein.** Wie dunkel wäre die Welt, wenn es kein Christkind gäbe! Es gäbe dann auch keinen Glauben, keine Poesie – gar nichts was das Leben heiter macht. Es gibt ein Christkind. Sonst könntest Du auch den Märchen nicht glauben. Gewiss könntest Du Deinen Papa bitten, er solle an Heilig Abend Leute ausschicken, das Christkind zu fangen. Und keiner von ihnen bekäme das Christkind zu Gesicht – was würde das beweisen?

Kein Mensch sieht es einfach so. Die wichtigsten Dinge bleiben meistens unsichtbar. Die Elfen zum Beispiel, wenn sie auf Mondwiesen tanzen. All die Wunder zu denken – geschweige denn, sie zu sehen -, das vermag nicht der Klügste auf der Welt. Was Du auch siehst, Du siehst nie alles. Warum? Weil es eine Art Schleier gibt, den nicht einmal alle Gewalt auf Erden zerreißen kann. Nur **Glaube, Hoffnung und Liebe** können ihn lüften. Dann wird die Schönheit und Herrlichkeit dahinter einmal zu erkennen sein. „Ist das denn auch wahr?“ kannst Du fragen. Lilli, nichts auf der ganzen Welt ist wahrer und beständiger. Das Christkind lebt, und ewig wird es leben. Sogar in zehnmal zehntausend Jahren wird es da sein, **um Kinder wie Dich und jedes offene Herz mit Freude zu erfüllen.**“

Bewahren wir Menschen uns, ob groß oder klein den Glauben, die Hoffnung, die Liebe und den Frieden.

---

## **Neues aus den Medien**

---

### **HDTV – schärfere Fernsehbilder**

Im Februar 2010, rechtzeitig zu den Olympischen Spielen in Vancouver, startet das ZDF in das Zeitalter des hoch auflösenden Digitalfernsehens High Definition Television (HDTV). Gegenüber herkömmlichen Fernsehern bietet HDTV eine bis zu 5mal höhere Bildauflösung – wenn die Sendungen im entsprechenden Format

aufgenommen wurden und das eigene Fernsehgerät HD-fähig ist. Damit können insbesondere Bilder mit schnellen Bewegungen, z.B. von Sportveranstaltungen, besser übertragen werden. Allerdings besitzen noch 40 Prozent aller Fernsehzuschauer die früher üblichen Röhrengeräte, und auch das digitale Antennenfernsehen DVB-T ist für HDTV nicht ausgerüstet. Ob die Kabelgesellschaften HDTV anbieten werden, ist noch offen.

*Nordbayerischer Kurier, 20./21.6.2009*

### **D** englisch? **N** ein **D** anke!

Die „Aktion für Lebendiges Deutsch“ empfiehlt für den Begriff „Drive-in“ schlicht „Auto-Imbiss“ zu verwenden ... Nun sucht man eine deutsche Bezeichnung für „Casting“. Für „voten“ entschied man sich einfach wieder „abstimmen“ oder „stimmen für oder stimmen gegen“ zu sagen. Wer sich an der Aktion beteiligen möchte, kann sich über Internet unter [www.aktionlebendiges-deutsch.de](http://www.aktionlebendiges-deutsch.de) oder [www.sprachbuendnis-franken.de](http://www.sprachbuendnis-franken.de)

beteiligen. Wer kein Internet hat, schreibt an: Erwin Prey, Sprachbündnis Franken, Stettiner Str. 6, 90425 Nürnberg oder an Gerhard Schwarz, Kirchenstraße 16, 90537 Feucht.

*Gelesen im Fränkischen Anzeiger, einer Heimatzeitung der Nürnberger Nachrichten.*

### **Schutz-Software**

Unter [www.microsoft.de/mse](http://www.microsoft.de/mse) bietet Microsoft ein kostenloses Anti-Viren-Programm zum Herunterladen an,

das sich Microsoft Security Essentials nennt. Mit ihm kann man Spyware und Trojaner aufspüren und unschädlich machen. Eine Registrierung ist nicht erforderlich.

*Gelesen im Fränkischen Anzeiger, einer Heimatzeitung der Nürnberger Nachrichten*

### **Über das Kabarett**

Vor ein paar Tagen besuchte ich eine Kabarettveranstaltung von einem, dachte ich, guten Vertreter dieser „Zunft“. Das Eintrittsgeld und der Abend stellten sich als vergeudet heraus. Wo sind die witzigen und lustigen Dialoge aus früheren Zeiten geblieben? Diese Darbietungen, ob in Fernsehen oder vor Publikum, bestehen nur mehr aus persönlichen Verunglimpfungen von in der Öffentlichkeit stehenden Persönlichkeiten oder aber aus Zoten und Diskriminierungen von Frauen, Minderheiten und Andersdenkenden im Glauben und Weltanschauungen. Wie reagieren wohl diese „Künstler“ auf Kritik an ihrer Person bzw. Veranstaltung?

*Renate Schauer, Mitarbeiterin in „Medienarbeit vor Ort“, in Rothenburg ob der Tauber.*

## **Fernsehtipps**

*Zusammengestellt von Luitgard Herrmann (ARD) und Katharina Geiger (ZDF)*

### **Montag, 7. Dezember 2009**

**0.10 Uhr (ZDF)**

#### ***Ich gehe jetzt rein . . .***

Ein dokumentarisches Langzeitprojekt über das Leben einer Gruppe Berliner Türcinnen. Ihre Existenz als Türcinnen in Deutschland und ihr unge-

wöhnliches Hobby hatte aus den jungen Frauen eine Gemeinschaft geformt, die jetzt dabei ist zu zerfallen. *Weitere Filme in der Reihe "100%Leben":*

14.12., 0,35 Uhr: "Der innere Krieg",  
21.12., 0,35 Uhr "Wasser und Seife",  
28.12., 0,50 Uhr: "Auf halbem Weg zum Himmel"

### **Montag, 14. Dezember 2009**

**21.00 Uhr (ARD)**

#### ***Der Amoklauf von Winnenden***

*Weiterleben nach der Bluttat*

Der Film wird die Betroffenen zu Wort kommen lassen, ihre Erinnerungen, ihre Fragen, ihre Forderungen. Er wird sie begleiten bei dem Versuch ins Leben zurückzufinden.

### **Sonntag, 20. Dezember 2009**

**17.30 Uhr (ARD)**

#### ***Weihnachten am Amur***

*Eine Reise zwischen Russland und China*

Wie feiern die Russen und die Chinesen das schönste christliche Fest heute? Wie ernst nehmen sie ihren Glauben? Zwischen Kerzenschein und Kommerz, zwischen dem leisen Gebet in einer verschneiten orthodoxen Holzkirche und den knallbunten asiatischen Lampions des größten Eisskulpturenfestivals der Welt.

### **Donnerstag, 24. Dezember 2009,**

**15.55 Uhr (ARD)**

#### ***Evangelische Christvesper zum Heiligen Abend***

aus der Petrikirche in Mühlheim

**Freitag, 25. Dezember 2009,  
19.30 Uhr (ZDF)**

***Die Macht der Engel***

Zwei Drittel der Deutschen glauben an die Existenz von Engeln, während nur noch 24 Prozent der Befragten zugeben, an Gott zu glauben. Verdrängt das wachsende Interesse an den Gottesdienern den traditionellen Gottesglauben? Die Spurensuche führt auch in die mystische Welt des Alten und Neuen Testaments und in die Entstehungszeit der Bibel. Welchen Einfluss hatte der altägyptische Götterglaube auf die Ausgestaltung der Engelsbilder und wieso haben sich im Laufe von zwei Jahrtausenden ganz unterschiedliche Bilder von männlichen, weiblichen und von Kinder-Engeln herausgebildet?

**Dienstag, 29. Dezember 2009  
22.45 Uhr (ARD)**

***China - Die große Mauer (1)***

**Mittwoch, 30. Dezember 2009  
21.45 Uhr (ARD)**

***China - Die große Mauer (2)***

Im ersten Teil geht es um die dramatischen Ereignisse rund um den großen mongolischen Überfall auf Peking im Jahr 1550. Qi Jiguang ist zu dieser Zeit ein einfacher Soldat. Um den Kaiser von seinen Plänen zum Bau der Großen Mauer zu überzeugen, muss er sich erst als Kriegsherr bewähren.

Der zweite Teil der aufwändigen Fernsehdokumentation erzählt die dramatischen Ereignisse rund um den Mauerbau. Unzählige Soldaten,

Bauern und Gefangene arbeiten unter dem Einsatz ihres Lebens, um das grandiose Landschaftskunstwerk zu erbauen.

**Donnerstag, 31. Dezember 2009  
16.15 Uhr (ARD)**

***Ökumenische Vesper zum  
Jahresschluss***

aus der St. Canisius Kirche in Berlin

**Freitag, 1. Januar 2010**

**10.15 Uhr (ZDF)**

***Neujahrgottesdienst aus der  
Frauenkirche in Dresden mit  
Bischöfin Margret Käßmann***

Mit diesem Gottesdienst beginnt die neue Reihe der Fernsehgottesdienste im ZDF, die 2010 unter dem Motto "*Typisch Mensch*" steht. Insgesamt 27 evangelische Fernsehgottesdienste stellen sich existenziellen Fragen und laden die Zuschauer an Orte ein, wo die Kirche an der Seite von Menschen in ihren besonderen Lebenssituationen steht.

***Liebe an der Macht***

Ein Bericht über Präsidenten- bzw. Kanzlerehepaare. Welche Rollen spielen die Frauen bei den Ämtern ihrer Männer?

**Montag, 4. Januar 2010,  
21.45 Uhr (ARD)**

***Michelle und Barack Obama***

**Dienstag, 5. Januar 2010,  
21.45 Uhr (ARD)**

***Hannelore und Helmut Kohl***

**Mittwoch, 6. Januar 2010,  
21.45 Uhr (ARD)**

***Carla und Nicolas Sarkozy***

**Mittwoch, 6. Januar 2010  
17.50 Uhr (ZDF)**

***Das königliche Kind***

Die Sendung zu Dreikönig ist der Auftakt zu einer Reihe von insgesamt vier Feiertagssendungen 2010 mit Nina Ruge im Heiligen Land im ZDF-Programm. Die Moderatorin begibt sich auf Spurensuche zu den Ursprungsorten des christlichen Glaubens, um deren Geschichte und Bedeutung für die Menschen heute zu erkunden.

So wird sie zu Fronleichnam (3. Juni) im Abendmahlssaal über die Bedeutung des Letzten Abendmahls Jesu sprechen, zu Mariä Himmelfahrt (15. August) den Ort der Entschlafung Mariens in der Dormitio-Abtei der Benediktiner in Jerusalem besuchen und zu Allerheiligen (1. November) auf den Spuren des ersten Märtyrers der Kirche, des heiligen Stephanus, unterwegs sein.

**Montag, 11. Januar 2010  
21.00 Uhr (ARD)**

***Mutti muss arbeiten***

Die klassische Hausfrauenehe ist spätestens seit Einführung des neuen Unterhaltsrechts ein Lebensentwurf von vorgestern. Junge Frauen gehen ein hohes Risiko ein, sollten sie heute davon träumen zu heiraten, den Beruf aufzugeben und die nächsten 20 Jahre mit den Kindern zu Hause zu bleiben. Denn künftig sollen geschiedene Mütter nur noch bis zum dritten Lebensjahr des Kindes Unterhalt vom Ex fordern können.